

## Winter-Schluß-Verkauf

Ich hab mich ja lang nemmer zu Wort gemeldt, awwer jetzt isses heechste Eisebah! A propos "heechste" Eisebah: des is nehmlich es Stichwort: Heechst! Odder Daimler Benz! Odder MAN! Odder...! Des kennt mer glatt so fortsetze. Was die all gemeinsam hawwe? Na, die mache Schlußverkaaf: Ferme äußerst ginstisch zu verscherwele:

Hoechst hat Jade an L'Oreal verkaaft, obwohl die kei Verluste gemacht hawwe, sondern sadde Gewinne. Un L'Oreal macht spädesdens 97 den Lade Jade dicht un die Leut sitze uff de Straß.

Un Daimler-Benz verkaaft die wischdichsde Teile von de AEG, aach an Franzose. Was midde Mitawweider bassierd, waß mer noch net so genau. Awwer so wie Hoechst die Jade an die Konkurrenz verkaaft hat, so soll des aach bei de AEG-Teile sei.

Un MAN verkaaft sei aldeigesesse Frankforder Ferma Hartmann un Braun in Bockenheim an die Holländer, un hinner dene steht e ganz stark finanzschwache idaliener-



sche Holding. Die Mitawweider erfahrn des dann immer so schee aus de Zeidung. Des nennt mer Fürsorsch, demit die sich net schon zu frieh uffreesche.

Na ja, unser Petra Roth hat des ja im Wahlkampf so rischtisch erkannt, des die Wirtschaftsbollidig ganz enorm wischtisch is. Un was mescht se? Nix. Mer kennt mahne, des Verkaufkarrussell dreht sich als schneller. Un wann se ehrlich wär, deht se zugewwe, des Kommunal-Bollidigger aac fast iwwerhaupt gar nix mache kenne (innem Magi-stratsbericht gibt ses ja zu, awwer wer liest dann sowas). Awwer ihr Bonner Freunde, zu dene se so'n guhde Draht hat, die kennte schon was mache, die duhn awwer aach nix.

Im Grundgesetz hawwe se ja emal neigeschriwwe "Eischentum ver-pflichtet". Gemaant haww die damals, deß es aach e Verpflichtung gesche-iwwer de Gesellschaft gibt. Des hawwe die Konzerne nur leicht uminderbriediert: statt Gesell-schaft fiehle die sich de Gesell-schaffter gescheiwwer verpflichtet, demit die mööschlichst viel Kohle mache.

Un wie lang mescht's Ihne Ihn Betrieb noch?

# Wir

## In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



9/95

### Liebe Erlenbacher,

viele von Ihnen haben im Juli im Römer die Amtseinführung der neuen Oberbürgermeisterin mitgefeiert. Passiert ist seitdem aber fast nichts. Selbst die FAZ, die Frau Roth im Wahlkampf massiv unterstützt hat, wird immer nörglerischer und hat ihr in der Sonntagszeitung schon dreimal ein Minus verpaßt. Sicher ungerecht, denn nicht alles läßt sich so leicht umsetzen. Dennoch: es bewegt sich nichts. Das einzig Interessante war die Frage des Allparteienmagistrats bzw. ob es jetzt eine große Koalition gibt, wie zumindest die Grünen glauben machen wollen.

Dem ist aber nicht so. Die Grünen wissen ja aus eigener Erfahrung, daß einer Koalition ein abgesprochenes Programm zugrunde liegt, das abgearbeitet wird (oder vielleicht ist das Gedächtnis der Grünen so kurz?). Eine solche Vereinbarung gibt es aber nicht. Im Gegenteil: Die SPD hat sich dafür stark gemacht, daß grüne Dezernenten auch ihre Ressorts behalten, und im Römer wird es bei Abstimmungen wechselnde Mehrheiten

geben. Warum also versuchen die Grünen partout eine große Koalition herbeizureden? Ganz einfach: Sie hoffen, etliche SPD-Wähler, die gegen eine solche große Koalition sind, "abzuzocken" bei der nächsten Wahl. Die Grünen wollen sich parlamentarisch aus der Verantwortung stehlen und die "wahre" Opposition spielen, gleichzeitig natürlich alle Dezernentenpositionen behalten. Ach ja, was hatten die Grünen doch einst so hehre Ansprüche.

Die SPD hat das Wahlergebnis akzeptiert und wird auch CDU-Dezernenten mittragen. Zwar wären nach Ansicht der SPD fachlich zwei Dezernenten - auch aus Kostengründen - ausreichend gewesen, aber man mußte auch zugestehen, daß der CDU als annähernd gleich starker Fraktion ebenso viele hauptamtliche Magistratsmitglieder zustehen wie der SPD. Eine Verweigerung hätten die Wählerinnen und Wähler sicher nicht verstanden. Ob die OB bei der Auswahl der Personen eine glückliche Hand hatte, mag dahingestellt sein. Zu-

mindest einer tritt schon vor seiner Wahl in mehrere Fettnäpfchen und meint als designierter Wirtschaftsdezernent, um gewerbliche Arbeitsplätze müsse man nicht kämpfen. Das hat ihm nicht nur Kritik von Seiten der SPD und der Gewerkschaften gebracht, sondern auch Unternehmer haben sich empört geäußert. Es ist überhaupt erstaunlich, wenn man Äußerungen von Frau Roth im Wahlkampf zu Beginn des Jahres mit den Taten von heute vergleicht. Aber es stand an dieser Stelle ja schon öfter: Politikerinnen und Politiker setzen allzu gerne auf die Vergeßlichkeit des Wahlvolkes.

### Aus dem Ortsbeirat

Zunächst sah es so aus, als hätten die Ortsbeiräte überhaupt nichts zu beschließen: es stand kein einziger Antrag auf der Tagesordnung. Aber wie das so ist: Als Tischvorlage gab es dann doch zwei Anträge, die beide einstimmig beschlossen wurden.

Zunächst wurde in der Bürgerfragestunde die Sorge der Eltern von Grundschulern vorgetragen, daß die Ampel an der Post ausgestellt werden solle. Da hatte ein Amt voreilig eine Liste zusammengestellt, welche Ampeln aus Ersparnisgründen (nicht wegen der Energiekosten, sondern hauptsächlich wegen der Wartungskosten) abgeschaltet werden sollten. Dies stieß

nicht nur auf den Protest von Eltern, sondern auch die Oberbürgermeisterin und die verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion sprachen sich vehement dagegen aus. So werden also keine Ampeln abgeschaltet, die der Schulwegsicherung dienen.

Weitere Themen waren die Verschmutzung von Spielplätzen und zunehmende Bandenkriminalität auch von Jugendlichen. Dies kann niemand vermeiden, man kann aber ein wenig abhelfen: Nicht wegsehen, sondern eingreifen ist wichtig, damit gezeigt wird, daß man sich nicht alles gefallen läßt.

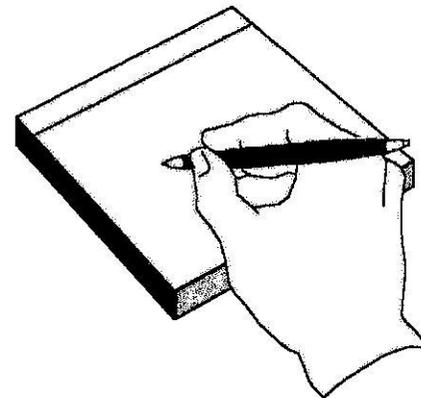
Auch die mangelhafte Straßenreinigung war Thema. Zur nächsten Ortsbeiratssitzung soll ein Vertreter des zuständigen Amtes eingeladen werden.

Verabschiedet wurden dann

- ein Antrag, der sich nicht zufrieden gibt mit einer Antwort des Magistrats zur Installation eines Fernsprechers an der S-Bahn-Station Berkersheim. Mindestens ein Hinweisschild auf den nächstgelegenen Fernsprecher habe die Telekom anzubringen;
- ein Antrag, der erneut die Sicherung der Skateboard-Anlage fordert (Siehe auch Bericht auf Seite 6).

### Wahl-Nachtrag

Das Statistische Amt und Wahlamt hat eine genauere Analyse der OB-Wahl vom Sommer dieses Jahres nachgeliefert, die nicht nur denjenigen zu denken geben sollte, die Andreas von Schoeler ihre Stimme gaben, sondern auch denjenigen, die Frau Roth gewählt haben. Frau Roth hat die Wahl gewonnen, weil sie die Stimmen vorwiegend von älteren Wählerinnen und Wählern gewonnen hat. Schoeler hat bei den jüngeren Jahrgängen zwar die Nase vorn gehabt, aber: die jungen glänzten vorwiegend durch Wahlenthaltung. So lag die Wahlbeteiligung bei den 18- bis 24-jährigen sogar unter 40%! Ob die zu viel mit der richtigen Kanalwahl im Fernsehen beschäftigt sind? Auf jeden Fall keine gute Entwicklung für einen demokratischen Staat. Aber wir nähern uns auch hier wahrscheinlich "amerikanischen Verhältnissen".



### Baumpflanzaktion gestartet: Nieder Erlenbach Vorreiter!

Mit den Fraktionsvorsitzenden Hans-Joachim Kleinert (CDU) und Otfried Reinhard (SPD) begann Umweltdezernent Tom Koenigs die Umsetzung des vom Ortsbeirat beschlossenen Landschaftsrahmenplanes für Nieder Erlenbach. Als erster Stadtteil hatte unser Ortsbeirat einen solchen beschlossen, und somit wird hier auch als erstes begonnen.

Für insgesamt 1,25 Millionen Mark sollen 470 Bäume, 2300 Heister (strauchförmige Jungbäume) und 11600 Sträucher gepflanzt werden. Und wer nun wieder meckert und sagt: "Wie können die nur, bei den leeren Stadtkassen!", der kann beruhigt werden: aus städtischen Mitteln fließt gar nichts. Das Geld stammt fast ausschließlich aus privaten Mitteln. Bauherren müssen bei Eingriffen in die Natur sogenannte Ausgleichsabgaben zahlen, damit an anderer Stelle wieder etwas für die Natur getan wird. Und da unser Ortsbeirat schnell war, greift er auch schnell in diesen Topf. Und uns allen wird die Naherholung noch schöner gemacht. Wer da noch am Wochenende unbedingt ins Auto steigen muß???

## Nachdruck gewünscht?

Eine rege Nachfrage gab es nach den Spezialfahrplänen für Nieder Erlenbach, aus denen gut ersichtlich ist, wie schnell und zu welchen Zeiten man am günstigsten in die City und auch wieder zurück kommt. Die kopierten Exemplare sind inzwischen verteilt. Aber bei ausreichender Nachfrage wird gerne nachkopiert. Einfach anfragen (Adresse im Impressum)

## Falschmeldungen

Uns unterlaufen natürlich auch manchmal Falschmeldungen, die wir aber gerne korrigieren. So wurde z. B. das Kohl-Fest der Landwirte aus Versehen in das Hofgut Mehl gelegt, obwohl es doch bei der Familie Föll stattfand (bisher schon immer). Aber wer sich zur Familie Mehl verirrt hat, konnte die gegenüber feiernden nicht verfehlen.

Ein Tippfehler unterlief uns bei den Leerungszeiten der Briefkästen in Nieder Erlenbach: sie werden um 19 Uhr und nicht schon um 18 Uhr geleert. Aber beim Tippen liegt die 8 genau neben der )....

Eine Falschmeldung in eigener Sache: Der für den 12.11. vorgesehene SONN-TALK kann nicht stattfinden, weil mehrer vorgesehene Teilnehmer verhindert sind.

## Termine

Gähnende Öde im Schaudermonat November. Keine Veranstaltungen, nur die Vereinsvertreter wollen sich am 6.11. treffen, um Aktivitäten für das nächste Jahr zu planen. Also ist nur zu vermelden:

28.11. um 20 Uhr: nächste Sitzung des Ortsbeirats im Bürgerhaus, Clubraum 1.

## Skateboard-Anlage

Anlaß für einen erneuten Antrag der SPD-Fraktion zur Sicherung der Skateboard-Anlage war, daß ein unachtsamer Autofahrer die Anlage erheblich beschädigt hat. An dieser Stelle soll noch mal darauf hingewiesen werden, daß diese Anlage von Jugendlichen selbst gebaut wurde und - nach anfänglichen Zerstörungen - auch selbst in Schuß gehalten wird. Ein solches Engagement ist bei Jugendlichen heute nicht unbedingt selbstverständlich und verdient einen besonderen Dank. Wie groß das Interesse und Engagement ist, kann man auch daran erkennen, daß zum diesjährigen "Abschlußgrillfest" etwa dreißig Teilnehmer erschienen. Das ist der Anfang von gesellschaftlichem Engagement. Weiter so!



## Diätenregelung oder: Die Probleme der SPD

Die Wahlen in Berlin haben es erneut gezeigt: die SPD befindet sich auf einer Talfahrt ohnegleichen, deren Mit-Ursachen sicherlich der Streit in der Führungsspitze ist, aber eben nur Mit-Ursache; es gibt weitere. Und weil es für die Presse bequem ist, einen Prügelknaben zu haben, wird alles zum Problem der SPD gemacht. Besonders absurd schien mir das bei der Diskussion um die Diätenregelung.

Fast alle Teile der Bevölkerung gestehen zu, daß Bundestagsabgeordnete ordentlich bezahlt werden sollen. Die Kritik entzündete sich daran, in welcher Form dies nun geschehen sollte und natürlich am Zeitpunkt: Wenn von allen Sparen abverlangt wird, kann man nicht selbst besonders kräftig zulangen. Was hat das mit der SPD zu tun?

Das Interessante scheint mir zu sein, daß es für die CDU und ihre Mitglieder und Wähler überhaupt kein Problem zu sein schien, denn dort gab es keinerlei Diskussion über Art, Umfang und Zeitpunkt; man nahm es gelassen hin. Nur in der SPD wurde heftig gestritten, und schon war es wieder ein Problem der SPD. Dabei zeigt doch dies gerade, daß bei der SPD die Basis noch etwas bewirken kann. Gerade die "Diskussion von unten"

hat doch die ganze Diätenregelung zu Fall gebracht. Aber ein zweifels- ohne positives demokratisches Verhalten wird in den Medien wieder als Zerstrittenheit der SPD dargestellt. Der Skandal ist doch eigentlich, daß es in der CDU und deren Anhängerschaft keine Diskussion gab.

Das eigentliche Problem der SPD ist, daß sie für den Wähler kein klares Profil zeigt. Ein wenig CDU- und ein wenig Grünen-Politik zu machen genügt eben nicht. Ein eigenständiges Profil ist gefordert, und eigentlich gibt es Anlässe genug.

In zunehmendem Maße verläßt die Bundesregierung den Weg der sozialen Marktwirtschaft, die uns nach dem Kriege einen erheblichen Wohlstand mit sozialem Frieden gebracht hat. Arbeitnehmerrechte werden in zunehmendem Maße abgebaut, während die Unternehmensprofite ständig steigen. Selbst profitable Betriebe werden an die Konkurrenz verkauft, die diese dann schnell "platt macht", das Frankfurter Beispiel Jade ist eines von vielen. Die SPD könnte sehr schnell wieder an Profil gewinnen, wenn sie nicht der Wirtschaftspolitik der konservativen Regierung hinterherläuft, sondern sich auf ihre Aufgabe als politische Interessenvertretung der abhängig Beschäftigten besinnt.

Gert Wagner

## Von Karnickeln und Schlimmen Fingern

Zugegeben: es war ein Experiment, in Nieder Erlenbach ein Rock-Konzert zu veranstalten. Auch noch an einem Freitag, dem 13. und als SPD-Veranstaltung noch dazu. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gesteckt, denn bei einem gleichen Versuch durch den Kulturverein vor zwei Jahren kamen gerade mal so dreißig Zuhörer. Um so erfreulicher die Bilanz am Ende: fast 150 Rock-Fans kamen in unser entlegenes Bürgerhaus, und Zugabe wurde nicht nur von den Bands gefordert, sondern auch von der SPD: Endlich macht mal jemand was - das solltet ihr öfter veranstalten.

Zum Konzert selbst: wie das so ist, am Freitag, dem 13.: Farmer's Crown hatte sich kurz zuvor zerstritten und wollten nicht mehr auftreten (dafür kamen zwei Bandmitglieder schon ganz früh, um beim Aufbau da zu sein). Aber es gab vollwertigen Ersatz: Die "Karnickel des Herrn", eine Band mit Schülern aus Wöhler- und Ziehenschule brachten eine Mischung aus Rock, Irish-Folk

und mittelalterlicher Musik. Außer den üblichen Gitarren und Drums waren auch zwei Geiger, Mandoline, Flöte und sogar der Dudelsack zu hören. Zwar war in dieser Gruppe kein Musiker aus Nieder Erlenbach (es sollte ja in jeder ein Musiker aus unserem Stadtteil spielen), aber ihre Anreise war auch nicht allzu weit: Bonames, Niedereschbach, Kalbach usw.

Nach den Karnickeln spielten "Like Mushrooms" ("Wie Pilze", die FR machte daraus am 19.10. in einem umfangreichen Artikel daraus Champignons),

eine Gruppe aus vier jungen Frauen mit eigenen Songs in englischer Sprache. In einer vorwiegend von Männern dominierten Musikszene, in der die Frauen meist nur für Gesang und "Background" zuständig sind, ein guter Ansatz. Die Quote ist hier noch

lange nicht erfüllt.

Zum Schluß spielten die "Stars" des Abends, die "Schlimmen Finger". Vorwiegend Deutsch-Rock mit eigenen Titeln, aber auch Spliff, Westernhagen und auch einige englische Titel (Ohrwurm "Alice" durfte nicht fehlen). Dieser Band merkte man an, daß sie bereits einige

Rund um  
Nieder  
Erlenbach

Jahre Erfahrung (und ihre CD) mitbrachten. Musikalisch gut drauf spielten sie bis 23.30 Uhr, und die Stimmung blieb gut, obwohl die Zuschauerzahlen schon bröckelten.

Am Ende der Veranstaltung baten etliche Zuschauer darum, daß die SPD dies doch wiederholen möge (worauf der Hinweis erfolgte, daß wir der kleinste Ortsverein in Frankfurt sind und eine solche Veranstaltung auch Geld kostet). Dennoch: der Ortsvereinsvorstand wird darüber diskutieren müssen. Und die Gruppen? Einhellig: Klasse! Wenn ihr wollt, kommen wir gerne wieder! Na dann ...

WER DIE "SCHLIMMEN FINGER" IN KÜRZE NOCH EINMAL IN UNSEREM RAUM HÖREN WILL: AM 1.12. IM SINKKASTEN!

## Alt Erlenbach erneuert

Zum wiederholte Mal mußte die Straßenbaufirma die Bepflasterung in der Straße Alt Erlenbach erneuern: schwere Fahrzeuge wie der Bus drückten die Pflastersteine regelmäßig auseinander. Nun hat man sich etwas Neues einfallen lassen: Große querlaufende Betonsperrern sollen das Rutschen verhindern. Wetten, wie lange es diesmal hält, werden noch angenommen.

## Motorradstammtisch

Auch außerhalb der Saison wollen sich Motorradfahrer treffen und neben einem Erfahrungsaustausch auch so etwas wie eine "verkehrspolitische Lobby" organisieren. So z. B., um mehr Motorrad-Abstellplätze auf dem Feldbergplateau zu erreichen, über Zulassungsbestimmungen für Kräder diskutieren usw. In einem Brief an WIR werden mehr Themen genannt und für einen ersten Treff am

MITTWOCH, DEM 29.11.95 AB 20 UHR IN DER GASTSTÄTTE "ZUM LAHMEN ESEL", FFM-NIEDERURSEL, KRAUTGARTENWEG 1

eingeladen. Wer sich näher informieren möchte, kann mit Harry Brück (Tel. 069-502290) oder Peter Feldmann (Tel. 069-5974798) Kontakt aufnehmen.



Impressum  
Herausgeber: **SPD-Ortsverein** Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main

Zuschriften und Anzeigen bitte an diese Adresse oder unter Fax 06101-43434